

Kirche in Bewegung



Lesen Sie ab Seite 3!



Christinnen und Christen
im Dialog für eine
offene Gesellschaft

egen • **Anlegen** • Zulegen



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

In der vergangenen Ausgabe unserer Zeitung haben wir so richtig "losgelegt", heute kommen wir zur Ruhe und "legen an". Vielleicht so wie ein Boot nach langer Fahrt an einem Steg anlegt. Oder bedeutet "anlegen" genau das Gegenteil: Nicht Ruhe, sondern Unruhe? Wenn wir uns mit Mächtigen und noch mächtigeren Strukturen "anlegen"?

Wir sind stolz, Ihnen wieder eine spannende Ausgabe unserer altkatholischen Bistumszeitung präsentieren zu können.

Die kontroversen Reaktionen auf die Artikel der vergangenen Ausgabe sprechen Sehnsüchte und Ängste an. Wir danken dafür sehr herzlich! Einen kleinen Auszug davon finden Sie in unserer neuen Rubrik "Leserbriefe". Und wir möchten Ihnen ab nun auch präsen-

tieren, wo Gemeinden so richtig "loslegen" und berichten von innovativen Projekten.

Gerne nehmen wir wieder Ihre Gedanken und Meinungen entgegen. Bitte richten Sie Leserbriefe an presse@altkatholiken.at oder Alt-katholische Kirche / Redaktionsteam, Schottenring 17, 1010 Wien. Vielen Dank!

Ihr Redaktionsteam

Salz

in Wort und Bild

Salz (Natriumchlorid) gewinnen die Menschen seit alters her aus dem Meer und aus dem Berg. "Salz ist von den reinsten Eltern geboren, der Sonne und dem Meer" schrieb der griechische Philosoph Pythagoras. Und nicht zu Unrecht wurde Salz auch "weißes Gold" genannt. Das einstige Luxusgut Salz hat viel von seinem Glanz verloren - mit Baggern wird das Salz heute aus dem Berg geschürft, es werden Salzseen angelegt, die bis zu 300 ha groß sind. Wird Salz im Wasser aufgelöst, bleibt Salz zurück sobald das Wasser verdunstet ist. Salz verliert nie seinen Geschmack. Das unterscheidet es von anderen Gewürzen. Auch wenn es im Mörser zerstoßen wird, behält es seinen Geschmack.

Diakonin Eva Repits

Sind wir Christinnen und Christen heute nicht mehr denn je wie Salz in einem Mörser?

Wir werden zerstoßen von schwindenden Mitgliederzahlen, finanziellen Engpässen, Unsicherheit, Glaubenskrisen. Und jedesmal, wenn der Stößel zustößt, werden wir mehr und mehr zerrieben. Aber so wie Salz Salz bleibt und alle seine Eigenschaft bewahrt, so sollten wir unsere Hoffnung, unsere Ausrichtung auf Gott bewahren und sein wie Salz.

Nicht schweigen, „Salz in offene Wunden“ streuen, wenn es gilt Ungerechtigkeit zu benennen, unseren Glauben so leben, dass andere „durstig“ werden nach diesem Gott, durch unseren Einsatz das Leben in unseren Gemeinden, unseren Familien "würzen", und davon sprechen, dass Gott unsere Seele "haltbar", ja sogar ewig haltbar gemacht hat. Wenn wir unsere Talente vergeuden, unsere Fertigkeiten nur dem Mammon Geld zur Verfügung stellen, wenn wir nicht mehr wie Salz sind, so sind wir unbrauchbar für das Reich Gottes.

Und Salz ist nicht gleich Salz - so wie es verschiedene geschmackliche Stärken des Salzes gibt, so viele verschiedene Wege gibt es für uns, Salz für die Erde zu sein. Also würzen wir! ·

Wir sind da etwas anders

Ende der 70er Jahre, nach dem Tod Francos, saßen in Madrid ein Priester und ein Unternehmer in einer Bar zusammen. „Wie viele gläubige Christen hast Du denn in Deiner Belegschaft?“ fragte der Priester. „Woher soll ich denn das wissen“, antwortete der Unternehmer, „die fallen doch überhaupt nicht auf. Aber weißt Du, ich habe einen Kommunisten im Betrieb. Und das merke ich jeden Tag.“

Synodalrat Pfr. Robert Freihs

Christ*innen sind nicht gerade bekannt dafür, dass sie sich gerne mit Autoritäten anlegen. Die Worte des Apostel Paulus haben sich allzu gut eingepägt: „Jedermann ordne sich den staatlichen Behörden unter, die Macht über ihn haben. Denn es gibt keine staatliche Behörde, die nicht von Gott gegeben wäre.“ (Röm.13,1)

Und gerade in Österreich hat die Allianz von Thron und Altar eine lange Geschichte. Wenn man sich da mit der Herrschaft anlegt, rebelliert man gleichzeitig gegen Gott.

Auch innerhalb der Kirchen will man sich nicht gerne mit anderen anlegen, jedenfalls nicht in aller Öffentlichkeit. Denn christlich sein heißt doch, dass alle immer lieb zu einander sind, oder etwa nicht?

Altkatholik*innen sind da etwas anders. Nach außen sind wir zwar still und unauffällig, nach innen geht es aber manchmal nach der Devise „Nur keinen Streit vermeiden“ zu. In Sitzungen, auf Synode wird gestritten, dass einem Himmelangst und bang werden könnte. Am Ende kann man aber ein eigenartiges Phänomen be-



obachten: Wenn alle glauben, jetzt erleben wir den endgültigen Bruch, reißen sich die Kontrahenten zusammen und finden eine gemeinsame Basis. Es gibt halt so etwas wie eine altkatholische Beißhemmung, weil wir wissen, das Wort „anlegen“ hat auch noch eine weitere Bedeutung.

Ein Schiff legt an, macht fest an der sicheren Kaimauer und ist den Stürmen und Gefahren des Ozeans entkommen. Wir müssen uns manchmal festmachen in einer Gemeinschaft, die uns aufnimmt und stärkt. Und in ihr erfahren wir unsere tiefste Verankerung, die Verankerung in Gott.

Deshalb schrecken wir davor zurück, Gemeinschaft endgültig zu zerstören, auch wenn wir uns manchmal mit Mitmenschen anlegen müssen. Denn im Grunde wissen wir, dass wir im gleichen Hafen Anker geworfen haben.

Gründungsfest der neuen Kirchengemeinde Vorarlberg am 28. April 2018 - ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, hat angelegt.



Kirche in Bewegung 2/2018 - 3

Leserbriefe

zur Ausgabe 1/2018

Zu Artikel "Offene Gesellschaft? Hoffentlich nicht!" von Bacc. phil. Mag. Hannes Dämon - in der Ausgabe 1/2018 / Seite 4:

"(...) Dies sind wirklich sehr direkte und mutige Worte, mit denen auch ein nicht konservativ-religiöser Mensch etwas anfangen kann. Ich wurde zwar bewusst zur Toleranz und Weltoffenheit erzogen, aber es steht außer Frage, dass der menschlichen Freiheit und Willkür, wo notwendig, strenge Grenzen gesetzt werden müssen, und ein religiöser Rahmen, der gleichzeitig Orientierung und Geborgenheit bietet, eignet sich dazu wohl besser als der bloße 'Buchstabe des Gesetzes'. (...)"

M. K. (Name der Red. bekannt)

"(...) Weltanschauungen, die auf Unmenschlichkeit beruhen, sind jedoch keine Menschenbilder, sondern menschenfeindliche Gedankengebäude. Ein Menschenbild, das die Menschlichkeit ausschließt kann es nicht geben, da die Menschlichkeit den Menschen ausmacht - und eine Gesellschaft, die unmenschlich agiert ist nicht mehr eine Gesellschaft, sondern wird zu einem Machtapparat. (...)"

"(...) In diesem Sinne möchte ich sagen: „Offene Gesellschaft? Ja hoffentlich! (...)"

A. J. (Name der Red. bekannt)

Zu Artikel "Europa - Ohne Identität? Ohne Orientierung?" von Dr. Anita Kapeller - in der Ausgabe 1/2018 / Seite 6:

"(...) Ein Europa, das durchaus mit einem aufgeklärten, toleranten Islam leben könnte? (...)"

"(...) Wir erwarten, dass es Muslime gibt, die ihren Glauben so leben wie bei uns die Taufscheinchristen, dann könnten wir uns vorstellen, dass wir miteinander könnten? Aber mit wirklich gläubigen Muslimen geht das nun einmal nicht. (...)"

S. W. (Name der Red. bekannt)

Anmerkung der Redaktion:

Oben zitierte Leserbriefe stellen persönliche Meinungsäußerungen des jeweiligen Verfassers bzw. der jeweiligen Verfasserin dar, deren Inhalt nicht unbedingt der Meinung der Redaktion bzw. der Altkatholischen Kirche Österreichs entspricht.

4 - Kirche in Bewegung 2/2018



Hilfe für Syrien

Korbgemeinschaft-Hilfe für Syrien ist ein Hilfswerk, das den Christen in Syrien verhilft in ihrer Heimat zu bleiben. Die Christen sollen in der Kriegssituation den Hilfsbedürftigen Gottes Barmherzigkeit erfahrbar machen.

P. Dr. Hanna Ghoneim

Der Name leitet sich aus dem Brotvermehrungswunder ab (Mt 14). Jesus speist eine große Menschenmenge mit wenigen Broten. Es bleiben 12 volle Körbe übrig. Die Menschen in Syrien benötigen so einen Korb, der versorgt und nie leer wird.

Anders als die in Syrien engagierten NGOs, die meistens kollektiv, programmatisch und bürokratisch agieren, pflegt die Korbgemeinschaft persönlichen Kontakt zu den einzelnen Hilfsbedürftigen (meist über die Pfarrgemeinden) und gibt ihnen rasch und direkt das Notwendige für ihr Leben.

Den Korb bilden unsere menschlichen Hände, die für die unendlich reiche Gnade Gottes offen sein sollen (siehe Logo). Die geöffneten Hände können empfangen und weitergeben. Das geschieht, wenn der Heilige Geist darin am Werk ist (siehe die Flamme im Logo).

Es werden finanzielle, materielle und ideelle Hilfen gesammelt. Alle Sach- und Geldspenden kommen eins zu eins bei den Hilfsbedürftigen an.

Ohne die Hilfe der Mitchristen von außen können die Menschen den bedrückenden Kriegsumständen nicht standhalten, geschweige denn den Wiederaufbau schaffen.

Jesus schaut auch heute auf die große Zahl der Menschen und sagt denen, die an ihn glauben: „Gebt IHR ihnen zu essen!“. Alles was Jesus von uns braucht, sind unsere Hände; wenn sie von Seiner Liebe erfüllt sind, können sie Wundertaten bewirken. Bitte helfen Sie, dass der Korb nicht leer wird. · P. Dr. Hanna Ghoneim

Nähere Informationen unter: www.korbgemeinschaft.at



Internationaler Altkatholik*innenkongress 2018 in Wien

Workshopauswahl

Freitag von 14:00 - ca.18:00 Uhr, Samstag von 10:30 - ca.13:30 Uhr.

- ◆ Unterscheiden ohne zu trennen
- ◆ Haben wir unsere geschichtliche Mission schon erfüllt?
- ◆ "Nimm und lies!" Über den Umgang mit der Heiligen Schrift
- ◆ Hirnforschung meets Spiritualität oder Was hat Traumatherapie mit religiöser Einstellung zu tun?
- ◆ Heilsame Beziehung und Gottesvertrauen
- ◆ Ein Weg zur inneren Balance - Das Verbindende vor das Trennende stellen
- ◆ Armut

- ◆ Dialog braucht Kenntnis - christlich-buddhistische Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- ◆ Hospizarbeit. Arbeit? Wofür?
- ◆ Das Leben in einer bunten Gemeinde - Bibliodrama zu Apg 15,1-21
- ◆ dk:RU - Religion unterrichten ohne zu trennen
- ◆ Seelsorge: Homosexualität & Transgender
- ◆ Sing Loud and Proud! Singen schadet nie!
- ◆ Zur Lebenssituation von LGBTIQ-Personen in Wien
- ◆ Reform oder Austritt
- ◆ Austausch erfahren (Bewegungsworkshop)

Nähere Angaben zu den Terminen der Workshops finden Sie unter: kongress2018.altkatholiken.at (wöchentliche Aktualisierung)

Kongressablauf

Donnerstag, 20.09.2018

- 17:00 Uhr: Religiöse Gedenkfeier am Judenplatz zum "Gedenken der NS-Opfer in Beziehung zu 1938"
- 18:00 Uhr: Offizielle Eröffnung des Kongresses im Großen Festsaal des Alten Rathauses (Wipplingerstraße) mit Vorstellung der am Kongress teilnehmenden Kirchen

Freitag, 21.09.2018

- 9:00 Uhr: Podiumsdiskussion im Festsaal der Börse zum Kongressthema mit Vertreter*innen aus dem Buddhismus, dem Islam, dem Judentum und den christlichen Kirchen.
- 14:00 - 18:00 Uhr: Workshops an unterschiedlichen Orten in der Wiener Innenstadt und angrenzenden Bezirken
- 19:00 Uhr: Empfang beim Bürgermeister im Rathaus mit Buffet

Samstag, 22.09.2018

- 9:00 Uhr: Ökumenisches Morgengebet im Stephansdom
- 10:30 - 13:30 Uhr: Workshops an unterschiedlichen Orten in der Wiener Innenstadt und angrenzenden Bezirken
- 15:00 Uhr: Gottesdienst der Utrechter Union (Christuskirche, Lindengasse)
- 18:00 Uhr: Große Abschlussveranstaltung im Stil eines Wiener Heurigen

Sonntag, 23.09.2018

- 10:00 Uhr: Altkatholische Sonntagsgottesdienste mit anschl. Kirchencafé in den altkatholischen Kirchengemeinden „Heilandskirche“ (1150 Wien) und „St. Salvator“ (1010 Wien)



don't
forget &
save the date!

Internationaler
Jugendkongress der
Altkatholischen Kirchen
2018

Wann: 20. - 23. September
Wo: Wien

Facebook: IOCYC

Mehr Infos erhältlich bei:
Vikar Mag. Samuel J. Ebner
samuel.ebner@altkatholiken.at
0043 676 58 90 511

Kirche in Bewegung 2/2018 - 5

Nähere Informationen zum Internationalen Altkatholik*innenkongress 2018
und zur Anmeldung unter: kongress2018.altkatholiken.at



Den Ball aufnehmen

Gerne erinnere ich mich an meine internationalen Kirchentreffen zurück. Mein erstes war der Internationale Altkatholiken-Kongress von 1986 in Münster/Westfalen/D., mein erstes in Österreich die zweite Europäische Ökumenische Versammlung in Graz im Jahr 1997.

Pfr. Dr. theol. Adrian Suter
(Kirchengemeinde Schönenwerd-Niedergösgen/Christkatholische Kirche der Schweiz)

Die Begegnungen über Landes-, Sprach- und Kulturgrenzen hinweg waren wichtig: Ich erinnere mich an die Jugendarbeiterin aus Griechenland mit dem

Europa-Quiz; an den Finnen, der acht Sprachen beherrschte; an den jungen holländischen Priester mit dem Rauchfass. Kirchenversammlungen leben von solchen Begegnungen, das macht sie für die Beteiligten wertvoll. Aber internationale Kirchenversammlungen weisen auch darüber hinaus. Sie arbeiten an Themen, und im besten Fall erarbeiten sie etwas, das nicht einfach ungelesen im Archiv verschwindet.

Die zweite Europäische Ökumenische Versammlung sprach Handlungsempfehlungen an die Kirchen in Europa aus: Die europäischen Kirchen sollen bei der Bewahrung der Schöpfung enger zusammenarbeiten – 1998 wurde das Europäische Christliche Umweltnetzwerk gegründet, das im kommenden Oktober seine 12. Versammlung in Katowice/Po-

len abhält. Die Kirchen sollen Verhaltensregeln für den ökumenischen Umgang etablieren – am Sonntag nach Ostern 2001 wurde in Strassburg die Charta Oecumenica unterzeichnet, die seither von vielen Kirchen und nationalen Kirchenräten rezipiert worden ist. Doch dies konnte nur geschehen, weil die Kirchen den Ball, den die internationale Versammlung ihnen zugespielt hat, aufgenommen haben.

Wird uns dies auch beim Internationalen Altkatholiken-Kongress gelingen? Begegnungen sind umso wertvoller, wenn die Menschen, die sich begegnen, an gemeinsamen Themen und Anliegen arbeiten. Nachhaltig werden sie, wenn aus dieser Arbeit nicht eine Seifenblase wird, die verpufft, sondern ein Ball, den der Kongress den Kirchen und ihren Institutionen zuspielt und diese den Ball aufnehmen.

Erinnerungen

Der letzte Internationale Altkatholikenkongress, der in Wien stattfand, markiert zugleich den Beginn meiner aktiven Tätigkeit für die altkatholische Kirche.

Synodalrat Pfr. Robert FreihsI

Bis dahin hatte ich unsere Kirche so wie viele andere Jugendliche auch kennen gelernt – als eine kleine Minderheit, die dennoch Heimat und Identität bot.

Die einzigen altkatholischen Schüler an unserer Schule waren mein Bruder und ich, wir hatten unsere eigene exklusive Erstabendmahlsfeier und Firmung, gingen am Nachmittag in unseren eigenen Religionsunterricht und hatten die feste Überzeugung: unsere Kirche ist zwar winzig klein – aber oho!

Vom 7. bis zum 11. September 1982 aber lernte ich eine neue Seite des Altkatholizismus kennen. Bischof Nikolaus Hummel hatte mir angeboten, bei der Organisation des Altkatholikenkongresses mitzuhelfen. Von den Gottesdiensten, Vorträgen und Arbeitsgruppen des Kongresses bekam ich daher weniger mit. Dafür gewann ich einen guten Einblick in die internationalen Beziehungen der Utrechter Union. Ich holte amerikanische Bischöfe vom Flughafen ab, verteilte Kongressunterlagen, kümmerte mich um dutzende Anfragen und quälte unsere Gäste mit meinem Schulenglisch und -französisch. Besonders beeindruckend war, dass wir an einem Abend ins Wiener Rathaus zu einem Empfang eingeladen waren, der sich zu einem regelrechten Ball mit Buffet, Musik und Tanz ausweitete. Ganz intensiv erfuhr ich in

diesen Tagen: Altkatholisch zu sein bedeutet, eine Verbindung zu einer Vielzahl von Kirchengemeinden in der ganzen Welt zu haben.

Noch etwas fiel mir auf. Schon 1982 spielten Frauen eine ganz wichtige Rolle in unserer Kirche. Liturgien wurden zwar damals noch ausschließlich von Männern geleitet – die Ordination von Frauen war noch das Anliegen einer Minderheit – und auch die Leitung von Arbeitsgruppen vertraute man fast ausschließlich Männern an. Doch als Vertreterinnen der Laien und als Mitarbeiterinnen in der Kirchenleitung ließen sich die österreichischen Altkatholikinnen nicht die Butter vom Brot nehmen und zeigten Selbstbewusstsein, was mich sehr beeindruckte. Seither habe ich an vielen Altkatholikenkongressen teilgenommen. Und immer haben sich die Erfahrungen meines ersten Kongresses wiederholt. Ein internationaler Kongress weitet den Horizont, man lernt eine Glaubensfamilie kennen, die die ganze Welt umspannt.



Bischof Heinz bittet um Unterstützung



Sweetsel Rangas Losdo studiert Theologie am St. Paul Seminar auf der Insel Guimaras. Zusammen mit 80 anderen Studenten, mehr als 20 davon sind Studentinnen, bereitet sie sich auf die Weihe zur Priesterin der Philippinisch Unabhängigen Kirche – Iglesia Filipina Independiente, kurz: IFI - vor. Viele andere junge Frauen haben den gleichen Wunsch, aber es gibt zu wenig finanzielle Ressourcen, ihnen einen Studienplatz zu ermöglichen.

Bischof Dr. Heinz Lederleitner

Mit jeder*m jungen neu geweihten Geistliche*n wird das soziale Engagement der IFI gestärkt. Der Einsatz für Hafentarbeiter, Eingeborene, die von ihren Wohngebieten vertrieben werden, Kinder und Familien, die auf der Straße leben, und für viele andere benachteiligte und ausgegrenzte Menschen auf den Philippinen, gehört zu den Kernaufgaben ihrer Seelsorge. Darüber hinaus setzen sich philippinische Laien, Geistliche und Bischöfe für den Frieden in Konfliktgebieten und mehr Gerechtigkeit in Politik und Gesellschaft ein. Bei den Gottesdiensten ist stets eine lebendige, fröhliche und zugleich auch feierliche Stimmung spürbar.

Seit 20 Jahren werden in der IFI Frauen zu Priesterinnen geweiht. Genau so lang wie das auch bei uns in der Altkatholischen Kirche Österreichs möglich ist. Beim Altkatholikenkongress 2018 in Wien werden fünf Bischöfe der IFI dabei sein, einer davon ist der leitende Bischof, Obispo Maximo Rhee Timbang. Unsere Kirchengemeinschaft mit der IFI besteht seit über 50 Jahren. Grund genug für uns, die Gemeinschaft zu vertiefen. Um eine Studentin, die sonst keinen Studienplatz bekäme, zu finanzieren, müssen 4 bis 5 Jahre lang pro Jahr ca. 900 Euro aufgebracht werden. Ich denke, das wäre eine schöne Aufgabe für unsere Kirche. Jede Kirchengemeinde und auch Einzelspender*innen können dazu beitragen. Schon nächstes Jahr können wir dann hier in unserer Zeitschrift das Foto jener Studentin zeigen, für die wir eine Patenschaft übernehmen.

Jederzeit ist es möglich, dass junge Menschen aus unserer Kirche einige Wochen oder auch länger einen Aufenthalt in einer Einrichtung der IFI verbringen. Soziale Einsätze, aber auch das einfache Mitleben in einem der Priesterseminare können dazu beitragen, das Verständnis für soziale Anliegen zu vertiefen, auf alle Fälle sind sie „ein Kurs in Sachen einfaches Leben und Lebensfreude“, Ge-

sang, Tanz und Theaterspiel sind tief im Alltag der Kirche verwurzelt. Einigermaßen Englisch zu sprechen reicht völlig aus um dabei zu sein.

Gern bin ich als Bischof bereit, die notwendigen Kontakte herzustellen. Sweetsel Rangas Losdo, die auf diesen Fotos zu sehen ist, wünschen wir - und all ihren Kolleginnen und Kollegen - den erfolgreichen Abschluss ihres Studiums und viel Freude heute und für ihre Zukunft als Seelsorger*innen!



Bischof Heinz zu Besuch in Madrid

Am Sonntag, den 6. Mai 2018 hatte ich die Gelegenheit, in Zusammenhang mit einem anderen Termin, unsere Schwesterkirche, die Spanische Episkopalkirche - Iglesia Española Reformada Episcopal, in Madrid zu besuchen. Der Gottesdienst zusammen mit Bischof Carlos Lopez Lozano im Mozarabischen Ritus unter guter Beteiligung mit kräftigem Volksgesang wird mir immer in bester Erinnerung bleiben. Die anschließende Einladung zum Mittagessen im Bischofshaus bei der Familie des Bischofs bot reichlich Gelegenheit zu einem intensiven Gedankenaustausch über „Gott und die Welt“. Solche Begegnungen zeigen mir immer wieder, dass wir Altkatholik*innen in einer wirklich katholischen, weltumspannenden Gemeinschaft leben. • Bischof Dr. Heinz Lederleitner

Altkatholisch in Österreich

Zwölfte Kirchengemeinde in Vorarlberg gegründet

Alles war perfekt organisiert – auch das Wetter spielte mit! Die Gemeinde Vorarlberg lud zur Feier ihrer Selbständigkeit! Die Urkunde wurde bereits im Rahmen der letzten Synode dem Gemeindegeistlichen und Bischof em. Dr. John Okoro überreicht.

Ungefähr 160 Personen nahmen am 28. April am Festgottesdienst und an der anschließenden Feier teil. Nach der berührenden Feier in der Kirche ging es mit Sektempfang und Blasmusik weiter. Bischof John konnte auch seine musikalischen Fähigkeiten mit dem Taktstock

unter Beweis stellen. Fleißige Hände bereiteten mit viel Geschmack alles für das anschließende, reichhaltige Buffet vor. Die versammelten Vertreter der Kirchengemeinden überbrachten ihre Glückwünsche und überreichten Geschenke.

Es gab eine Powerpoint-Präsentation aus dem Leben der Vorarlberger Gemeinde. Einige mussten leider jetzt schon das Fest verlassen – etliche nahmen noch am nächsten Tag an der Schifffahrt zur Insel Mainau teil. Alle waren von der Blumenpracht und der Atmosphäre dieser Insel beeindruckt.

Im Anschluss luden Edith und John Okoro zu einem gemütlichen Ausklang des Tages bei sich zu Hause ein. Es wurde wieder aufgetischt, viel gelacht und alle fühlten sich sehr wohl.

Lange noch wird uns die Gastlichkeit und freundschaftliche Wärme dieses Festes in Erinnerung bleiben. Kontakte wurden geschlossen, man tauschte Adressen aus – so rückte Vorarlberg uns ein Stückchen näher!

Wir wünschen der neugegründeten Gemeinde alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft! · Eva Lochmann



Erklärung der Altkatholischen Kirche Österreichs zum "Anschluss" Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland 1938

Beim sogenannten „Anschluss“ Österreichs an das damalige Deutsche Reich („Hitler-Deutschland“) 1938 hat die Altkatholische Kirche Österreichs die drohenden Vorzeichen nicht wahrgenommen.

Durch den damaligen Bischof und den Synodalratsvorsitzenden wurde die nationalsozialistische Machtergreifung euphorisch begrüßt und die NS-Doktrin kritiklos angenommen – wie auch von vielen Altkatholikinnen und Altkatholiken.

Konkret hat sich unsere Kirche als „Nationalkirche“ eine Steigerung ihrer

Macht und ihres Ansehens von den Nationalsozialisten erhofft.

Die Altkatholische Kirche Österreichs erwachte erst, als ihr mit ihren Mitgliedern wie allen anderen Religionsgemeinschaften große Nachteile durch das Regime widerfuhr. Auch die Altkatholische Kirche Österreichs hat dazu beigetragen, dieses verbrecherische System zu stützen. Daher sehen wir es heute als unsere Verpflichtung an, die Zeichen der Zeit auf der Grundlage der Menschenrechte zu deuten.

Wir treten gegen jede Form von Rassismus, Antisemitismus, National-

sozialistische Wiederbetätigung und menschenverachtende Umtriebe in unserem Staat auf!

Darum wird auch der 32. Internationale Altkatholik*innenkongress 2018 in Wien über unseren Beitrag als Kirche für eine offene Gesellschaft auf der Grundlage der Menschenrechte beraten.

Die Kirchenleitung der Altkatholischen Kirche Österreichs:

Dr. Heinz Lederleitner
Bischof

Wolfgang Buchner, MAS
Vorsitzender des Synodalrates

Internationale Befreiungsfeier in Mauthausen 2018

Am Sonntag, den 6. Mai 2018 nahmen einige Jugendliche aus den Kirchengemeinden Graz und Linz, gemeinsam mit der Jugendverantwortlichen der KG Graz, Hildegard Tomasini, Synodalrat Herbert Psenner, dem Vorstandsvorsitzenden der KG Linz und seiner Gattin, Wolfgang und Michaela Zimmermann, Thomas Schulz, ein Theologiestudent und Ministrant der KG Linz, sowie Vikar Samuel Ebner bei der internationalen Befreiungsfeier in Mauthausen teil.

Die Jugendlichen und ihre Begleiter*innen haben bei dieser wichtigen Gedenkfeier unsere Altkatholische Kirche Öster-

reichs würdig für unseren Bischof Heinz vertreten.

Es war für alle Teilnehmer*innen ein bewegendes Ereignis mit Vertreter*innen aus verschiedensten Ländern, Religionen und politischen Bewegungen, der Opfer des Nazifaschismus in Mauthausen ehrend zu gedenken und die Befreiung zu feiern. Möge das auf viele Fahnen geschriebene Wort „verzeihen, aber nie vergessen“, nicht bloß geschriebenes Wort bleiben, sondern allen Menschen, besonders uns Christ*innen, eine moralische Pflicht sein auch entsprechend zu handeln und zu sprechen! · Vikar Mag. Samuel J. Ebner





Vertreter*innen der Altkatholischen Kirchengemeinden aus Österreich waren am 14. April aus Anlass der Finanzsitzung und der anschließenden ersten Bischöflichen Konsultation 2018 in der altkatholischen Kirchengemeinde Wien Nord zu Gast.

Die Finanzsitzung leitete der Vorsitzende des Synodalrates, Wolfgang Buchner, MAS. Hier einigten sich Gemeinden und Kirchenleitung auf einen Ausgleich zur Finanzierung der gesamtkirch-

Finanzsitzung und erste Bischöfliche Konsultation

lichen Aufgaben. Die Gemeindevertreter*innen arbeiteten bei der von SR DSA Klaus Schwarzgruber gestalteten ersten Bischöflichen Konsultation 2018 sehr intensiv und engagiert in Gruppen zu Themen der „Synodereform“ - wie es der Auftrag der vergangenen Synode war. Viele neue Ideen wurden geboren.

Am Ende des ersten Teils der Zusammenkunft konnten wir drei Geburtstage feiern und unsere Segenswünsche ausdrücken: unserem Bischof Dr. Heinz Lederleitner zum besonderen runden Geburtstag, und auch Wolfgang Buchner, MAS sowie Vikar Mag. Richard Gödl freuten sich über die kleinen Geschenke und die Geburtstagstorte. Euch gilt unser Wunsch: „Viel Glück und viel Segen auf all euren Wegen, Gesundheit und Frohsinn sei auch mit dabei!“ · Pfr. Thomas Wetschka

Bella Roma - Zu Besuch bei Freunden



Warum machen Altkatholi*innen eine „Pilgerreise“ nach Rom? Diese Frage haben sich manche gestellt, als Bischof Heinz verkündete: „Ich möchte mit Jugendlichen nach Rom fahren!“

Zur Erklärung: Bischof Heinz hat als junger Theologiestudent und Priesteramtskandidat fünf Jahre in Rom am sogenannten Germanicum studiert. Nachdem es ihm im Priesterseminar

doch immer zu „eng“ war, hat er nach einem Vortrag des in Italien bekannten Sozial- und Arbeiterpriesters, Don Luigi Di Liegro, an einem Sonntagvormittag, dessen Gottesdienst in CentroGiano besucht. CentroGiano war damals ein neu wachsender Ortsteil im Osten Roms, in der Nähe von Ostia, in dem sich vor allem Zuwanderer aus den ärmlichen Landstrichen Italiens niederließen. Don Luigi baute dort eine Gemeinde auf. Als der junge Student Heinz nach dem Gottesdienst wieder in sein Auto einstieg und das Autoradio aufdrehte, standen plötzlich viele Jugendliche um sein Auto herum und setzten sich gemütlich rein. Heinz entschied sich dazu, die Jugendlichen auf die Firmung vorzubereiten und beim Aufbau der Gemeinde zu helfen. Aus der Firmgruppe wurde eine Jugendgruppe, aus einer Fabrikhalle eine Kirche. Nachdem Heinz nach Österreich zurückkehrte, blieb aber der Kontakt mit „seinen Jugendlichen“ nun über dreißig Jahre bestehen. Es hatte sich eine feste Freundschaft entwickelt. Diese ehemaligen Jugendlichen haben wir besucht.

Wir, Jugendliche aus Graz, Sophie, Marie, Justin, Sebastian, Leo, das Ehepaar Psenner und ich, machten uns in der Nacht von 23. April mit Autos auf den Weg nach Rom. Nach einer durchfahrenen Nacht kamen wir an und wurden

herzlich begrüßt. Wir waren bei den einzelnen Familien untergebracht. Jeden Abend gab es ein besonderes Treffen in lebendiger südländischer Atmosphäre, mit köstlichem italienischem Essen. Am ersten Abend gab es nach dem Essen sogar Karaoke. Die italienische Lebensfreude war für uns spürbar und steckte an. Tagsüber fungierte Enrico, wie unser Bischof von seinen Amici in CentroGiano genannt wird, als unser Fremdenführer. Wir besuchten die wichtigsten Stätten Roms im Eiltempo - wir hatten nicht sonderlich viel Zeit - und genossen die ersten Frühlingstage am Meer in Ostia. Ein besonders schönes Erlebnis war unser Gottesdienst im AnglicanCentre in Rom und der gemeinsame Lunch mit den Mitarbeiter*innen dieser Einrichtung.

Nach ein paar wunderbaren Tagen in Rom, traten wir unsere Rückreise am Mittwoch vor Gründonnerstag an. Auf dem Weg nach Hause machten wir noch einen Abstecher nach Assisi und besuchten sämtliche franziskanische Stätten. Um drei Uhr früh erreichten wir wieder sicher unseren Ausgangspunkt, die steirische Landeshauptstadt. Danke, lieber Bischof Enrico, dass du uns DEIN Rom gezeigt hast. Ich hoffe, dass sich für eine nächste Reise mehr Jugendliche unserer Altkatholischen Kirche Österreichs begeistern lassen. Ich sag`s euch: Es is a Gaude! · Vikar Mag. Samuel J. Ebner

Einladung der Kirchenleitung zur Vollsitzung
für Altkatholik*innen am 23. Juni 2018 ab 13.00 Uhr - 1010, Schottenring 17

Aus den Kirchengemeinden



Graz

Am 18. März 2018 wurde Karl Dieber im Rahmen eines Festgottesdienstes von Bischof Dr. Heinz Lederleitner feierlich als Lektor der Kirchengemeinde Graz beauftragt. · *Red.*

Wien Ost

Am 3. März 2018 wurde Marianne Mrazek im Rahmen eines Festgottesdienstes von Bischof Dr. Heinz Lederleitner feierlich als Lektorin der Kirchengemeinde Wien Ost beauftragt. · *Red.*



Wien Nord

Zum Gründungsfest der altkatholischen Kirchengemeinde Vorarlberg führen sechs Mitglieder aus der altkatholischen Kirchengemeinde Wien Nord, die unsere Gastgeber mit einem selbstgemaltem Altartuch als Gemeinschaftsgeschenk überraschten.

Es war eine gelungene Überraschung und bereitete viel Freude! Allen Künstlerinnen und Künstlern ein herzliches Dankeschön! · *Diakonin Eva Repits*



Ried

Ökumenischer Gottesdienst

Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Altkatholische Kirche war diesmal die Gastgeber-Kirche. Der feierlich gestaltete Gottesdienst wurde von Vertretern und Geistlichen der evangelischen Kirche, der evangelisch-methodistischen Kirche, der neupostolischen Kirche, der freien Christengemeinde und

der römisch-katholischen Kirche mitgelebt. Mit der Kollekte wurde das Hilfsprojekt in Surinam unterstützt.

Nach dem Gottesdienst versammelte sich die große Schar von Gottesdienstbesucher*innen, unter ihnen viele Jugendliche, zur Agape im hinteren Kirchenraum.

Zahlreiche Gespräche ergaben sich bei diesem netten Zusammensein und ließen wohlwollend im Bewusstsein, dass wir alle in Christus verbunden sind, den Abend ausklingen. · *Andrea Ploberger*



Osterause nach dem Ostergottesdienst mit Feuerweihe und Speisensegnung in der KG Ried

Kirche in Bewegung 2/2018 11



Wien West

Gemeinschaft, Glaube, Freude, Kreativität, Lebendigkeit. So beschreiben wir unser Familienwochenende in Neusiedl am See.

Bei herrlichem Frühlingwetter verbrachten wir, 45 Menschen jeder Generation, schöne gemeinsame Stunden und konnten das Motto „Gottes guter Segen sei mit euch!“ hautnah erleben. Es war wirklich eine gesegnete Gemeinschaft! Am Freitag abend bereitete Pfarrer Hannes Dämon eine Abendrunde für alle, mit Spiel, Gedanken, Austausch und viel gemeinsamen Singen vor.

Dem Samstag vormittag wurde viel Kreativität entlockt: Aus Tetra-Pack eine Geldbörse basteln (upcyceln)? Oder alte Fliesen bemalen? Vielleicht doch Basteln mit Filz oder ein Bild mit Deko-Sand gestalten? In angenehmer Atmosphäre wurde gebastelt, einander geholfen, wurden Ideen ausgetauscht. Der Ausflug am Nachmittag führte über eine alte Ruine direkt zum Eissalon und Spielplatz. Und am Sonntag feierten wir gemeinsam einen Dank- und Segens-Gottesdienst im Freien. Entspannt und bereichert ging es zurück in den Alltag. · Pfr. Mag. Hannes Dämon

Linz

Tabor-Abend

Seit Februar findet jeden 1. Donnerstagabend im Monat, ein Tabor-Abend in der Turmkapelle über unserem Pfarrbüro statt. Wir singen und beten gemeinsam für unsere Gemeinde und Kirche, und lassen das Wort der Heiligen Schrift zu uns sprechen. Wir tauschen uns über eine „aufgeschlagene“ Bibelstelle aus und Fragen uns: Was würde Jesus heute tun?

Visionengruppe

Eine Gruppe von jungen, engagierten und visionären Gemeindemitgliedern trifft sich seit März monatlich gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden, Wolfgang Zimmermann und Vikar Samuel Ebner um Visionen und Ziele für die Gemeinde zu besprechen und zu entwickeln. Visionen sollen konkret werden.

Altkatholische Diakonie Linz

Am 29. April 2018 wurde im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes, den Vikar Markus Stany leitete, die Regionalgruppe Altkatholische Diakonie Austria, offiziell gegründet. Die dritte Säule der kirchlichen Lebensvollzüge, die Diakonia (Diakonisches Wirken, tätige Nächstenliebe), neben Martyria (Verkündigung), Liturgia (Gottesdienst) soll die Communio (Gemeinschaft) stärken und uns als Christ*innen auch glaubwürdiger machen. Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts.

Gemeindeversammlung mit Pfarrerwahl in der Kirchengemeinde Linz am 24. Juni 2018 nach dem Gottesdienst!

Graz

„Gib mir Raum, meine Gedanken frei zu entfalten, Neues zu lernen und mein soziales Netzwerk zu erweitern.“

Aus diesem Gedanken heraus und in dankbarer Erinnerung und tiefer Wertschätzung an unseren Gemeindepfarrer Kurt Spuller haben wir das „Pfarrer Kurt Spuller-Forum“ ins Leben gerufen. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, dass Altkatholik*innen und

Interessierte einander begegnen, ihren Glauben vertiefen und in ihrem Leben bereichert und inspiriert werden.

Die Themenbereiche sind weit gestreut, sie umfassen spirituelle, religiöse und gesellschaftspolitische Anliegen und Fragestellungen. · Michael Millner

Nächster Termin: 27. Juni 2018 um 19.00 Uhr

Referent: Vikar Mag. Samuel J. Ebner
Thema: „Konzert und Gespräch mit dem Jugendbeauftragten der AKÖ“

Wien

FaJuKi-Tag (Familien-, Jugend- und Kindertag) am 16. Juni 2018 (11.00 bis 15:00 Uhr) in der Evangelischen Weinbergkirche (1190 Wien, Börnergasse 16).

Der Weltraum, unendliche Weiten - wir schreiben das Jahr 2018 und der Weltraum kommt uns beim FaJuKi-Tag besuchen. Das Mobile Planetarium - es wird „aufgeblasen“ - wird uns mit der Astronomin Ruth Grützbach einiges darüber zeigen was sich ansonsten am Nachthimmel hinter der städtischen Lichtverschmutzung verbirgt. Interessante Einsichten sind garantiert - Infotainment für Groß und Klein! Wir danken den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung, die uns dieses Highlight ermöglicht! · Pfr. Mag. Wolfgang Bidner



POP-UP
PLANETARIUM

Wir legen los!

Ab dieser Ausgabe stellen wir Ihnen jeweils ein innovatives Projekt unserer Kirche oder einer Kirchengemeinde vor.

Bischof Heinz hat mich eingeladen, Teil des von der Synode im November 2017 beschlossenen Projektteams „Vision und Innovation für unsere Kirche“ zu sein.

In diesem Rahmen habe ich mich bereit erklärt, auch heuer wieder in alle Gemeinden zu fahren und mit ihnen über Fragen der Zukunft unserer Kirche ins Gespräch zu kommen. Dieses Projekt ist bereits gut im Laufen, etwa die Hälfte aller Gemeinden konnte ich schon besuchen. Den Beginn der Diskussionen bildet die Präsentation „In 80 Tagen durch die Altkatholische Kirche Österreichs“, ein Vortrag über den Status quo unserer Kirchengemeinden, den ich im Vorjahr erhoben habe. Im Anschluss daran kommt es zu Gesprächen über sehr unterschiedliche Themen, von der Gottesdienstgestaltung zur Bedeutung von Religion im Allgemeinen oder der Altkatholischen Kirche im Speziellen. Es gibt Raum für Wünsche und Hoffnungen, für erfolgreiche Projekte und (noch) nicht gelungene Versuche, für Ideen aller Art. Die Anregungen, die ich aus den Gemeinden bekomme, nehme ich in die folgenden Gespräche mit, sodass sich auch die Präsentation immer wieder etwas neu darstellt. Ich finde es spannend, hier als eine Art Ideen-Vermittlerin zu fungieren und freue mich dabei immer mehr über die Buntheit unserer Kirchengemeinden. Wo es möglich ist, suche ich auch das Gespräch mit den jungen Menschen der Gemeinden, meist in einem extra Termin, um ihren speziellen Erfahrungen und Bedürfnissen genug Raum geben zu können. Auch diese Diskussionen sind fruchtbringend – schließlich haben auch wir unsere Kirche „nur von unseren Kindern geborgt“.

Viele Ideen und Vorschläge, Projekte und Versuche darf ich bei diesen Besuchen sammeln. Dazu komme ich - mit Robert Grollnigg, der mich immer begleitet - auch in die wunderbare Situation, an den verschiedenartigen Gottesdiensten teilzunehmen, viele Mitglieder kennenzulernen, die ich sonst vielleicht nie getroffen hätte und so manche Freundschaft zu schließen. Ich bedanke mich bei den Menschen, die bereits an diesen Gesprächen teilgenommen haben und freue mich auf alle, die ich noch treffen werde. · *Diakonin Maria Kubin, MSc*

Ökumenische Studien- und Pilgerreise

Von 1. bis 10. Februar 2019 unter der geistlichen Reiseleitung von Bischof Dr. Heinz Lederleitner

Pilgerschaft ist alles Menschenleben, ein Höhepunkt ist das Pilgern zu jenen Orten, an denen Jesus von Nazareth lebte, wanderte, predigte, heilte, litt, starb, und wo er - wie Christen bekennen - zu Gott, seinem Vater, heimkehrte und nun zu seiner Rechten thronet. Ursprünglich bildete das Land Israel - ehem. Kanaan - einen schmalen Streifen auf der Handelsstraße zwischen Ägypten und Mesopotamien, den beiden großen Zentren der orientalischen Kultur. Das Heilige Land konnte über tausende von Jahren seine Traditionen sowie das biblische Erbe bewahren. Hier wandeln wir auf den Spuren des Alten und Neuen Testaments, lernen aber auch das heutige, moderne Israel kennen. Diese Reise ist so zusammengestellt, dass sie uns neue Horizonte öffnet und gleichzeitig Verständnis für die Probleme anderer Kulturkreise bewirkt.

Inkludierte Leistungen: alle Flüge und Übernachtungen (Halbpension), Rundreise im Komfort-Bus, sämtliche Eintrittsgebühren für die Besichtigungspunkte, Baden im Toten Meer, deutschsprechende, örtliche Fachreiseleitung.

Reisepauschalpreis: € 1.520,- / EZ-Aufpreis: € 390,-

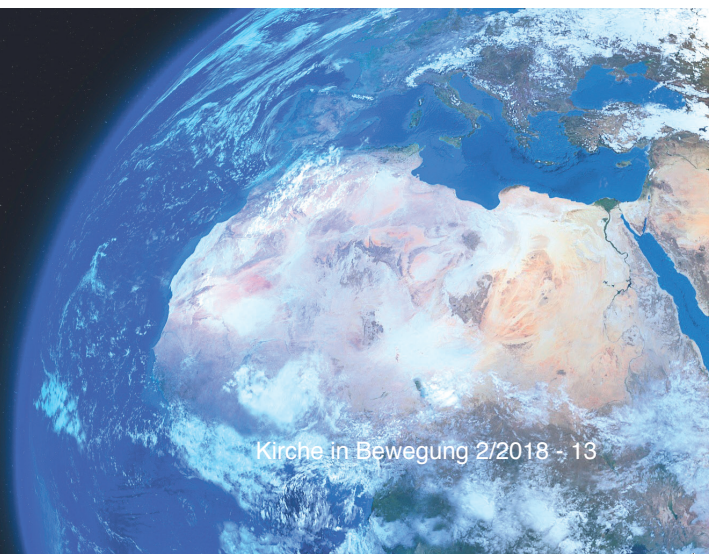
Mindestteilnehmerzahl: 32 Personen
(bei 27-31 Pers. + € 60,-; bei 22-26 Pers. + € 150,-)

Buchbar bis 31. Oktober 2018

Näheres unter: luckeneder@moser.at oder
0043/732/2240-27 (Frau Luckeneder)

Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen,
sondern möglich machen.

(Antoine de Saint-Exupery)



Kirche in Bewegung 2/2018 - 13

Altkatholisch International

Deutsche Gesamtpastoralkonferenz

Mitte April trafen sich die Geistlichen des deutschen Bistums der Altkatholik*innen, um zu beraten. Als „Beobachter“ aus Österreich wurde Pfarrer Mag. Hannes Dämon entsandt.

Mit über 50 Kirchengemeinden ist das deutsche Bistum ungleich größer als das österreichische (12 Gemeinden). In einigen Gemeinden sind mehrere Priester*innen angestellt, fast zehn Planstellen konnten nicht besetzt werden. „Aus anderen Kirchen gibt es kaum Übertritte in den priesterlichen Dienst und der Nachwuchs aus den eigenen Reihen ist zu wenig“ berichtete Bischof Dr. Matthias Ring den Anwesenden. Dass es

immer wieder auch Reibereien gibt, ist natürlich. In Deutschland geht man hier einen klaren Weg: „Wird es in einer Gemeinde oder zwischen Gemeinden schwierig, so entsenden wir externe Supervisor*innen. Meist lässt sich das Problem dadurch schnell in den Griff kriegen und es kocht gar nicht richtig hoch“ so Bischof Dr. Ring. Berichtet wurde auch über den Stand der theologischen Diskussion zu „Ehe für gleichgeschlechtlich Liebende“ und über die Ideen für 2021, wo das Jubiläum „150 Jahre Münchner Kongress“ (gleichsam die Gründung der altkatholischen Kirche) aufleuchtet.

Den Schwerpunkt setzten Dr. Heinz und Angelika Strauß (Institut systemische Studien München) mit ihren Impulsen und Übungen zu „Führen und Leiten in Konfliktsituationen“. Dies war für alle Anwesenden zugleich Fortbildung und Intervention. · Pfr. Mag. Hannes Dämon

Gespräche mit der armenisch-apostolischen Kirche

Vom 14. - 18. Februar fand in Beirut eine erste Gesprächsrunde zwischen Vertretern der armenisch-apostolischen Kirche und der Utrechter Union statt.

Die armenisch-apostolische Kirche ist eine jener Kirchen, die seit Mitte des fünften Jahrhunderts einen anderen Weg gegangen sind als die orthodoxen Kirchen (im Osten) und die katholische Kir-

che (im Westen). In der ökumenischen Welt ist die armenisch-apostolische Kirche besonders aktiv.

Aus diesem Grund beschloss die Internationale Altkatholische Bischofskonferenz mit ihr eine gemischte Arbeitsgruppe zu soziokulturellen und ethischen Fragen zu bilden. Ziel ist es, einander besser kennen zu lernen und gemeinsam über

Herausforderungen nachzudenken, die sich den Kirchen durch gesellschaftliche Entwicklungen stellen, wie die Rolle der Frau in Kirche und Gesellschaft (Frauenweihe), der Umgang mit den Beziehungen zwischen gleichgeschlechtlichen Menschen (Akzeptanz und Segnungen) und dem Ende des Lebens (Sterbehilfe etc.). · Peter-Ben Smit/Red.



Der Zukunft entgegen. Den Wandel gestalten.

Hirtenbrief zur Fastenzeit 2018 von Bischof Dr. Harald Rein (Christkatholische Kirche der Schweiz)

"Die aber, die auf den Herrn hoffen, empfangen neue Kraft, wie Adlern wachsen ihnen Schwingen, sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und ermüden nicht." (Jes 40,31)

Liebe Schwestern und Brüder!

Sich von etwas verabschieden, das als heilig gilt? Das haben vor gut 500 Jahren unsere reformierten Mitchrist*innen getan. Dazu brauchte es Überzeugung und Mut. Die Auseinandersetzungen in der Reformation wurden leidenschaftlich geführt. Ähnlich war es bei der Entstehung unserer Kirche im Kontext des Ersten Vatikanischen Konzils und des Kulturkampfes in der Schweiz ab 1870. Man wollte zwar nichts über Bord werfen, was einem als heilig galt, sondern mit Bezug auf die Alte Kirche und in Opposition zu den Neuerungen des Ersten Vatikanischen Konzils (die beiden Dogmen von der Unfehlbarkeit und des Jurisdiktionsprimats) katholisch bleiben. Aber die direkt und später erfolgten Reformen hatten revolutionären Charakter: Liturgie in der jeweiligen Muttersprache anstatt Latein, Aufhebung der Pflicht zur Ohrenbeichte, Beendigung des Pflichtzölibats und Wiedereinführung eines bischöflich-synodalen Leitungssystems in der Kirche, durch das Laien wieder unmittelbar an der Kirchenleitung beteiligt wurden. ·

Aus der Ökumene

Weltgebetstag 2018

Etwa 80 Besucher fanden sich am 2. März in der von uns Frauen des Weltgebetstags liebevoll geschmückten Pfarrkirche in Feldkirch-Tisis/Vorarlberg ein.

Mit Bildern und Texten, gemeinsamen Beten und Singen machten wir uns die Probleme und Schwierigkeiten der Frauen aus Surinam bewusst. Nicht nur, dass ihre Umwelt durch die Rodung der Regenwälder und die Verseuchung der Flüsse wegen der Goldgewinnung gefährdet ist, eine schwe-

re wirtschaftliche Rezession verschärft die bestehende strukturelle Benachteiligung der Frauen noch mehr.

Mit den Surinam-Projekten möchten wir die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen zum Positiven verändern und die Position der Frauen in ihren Gemeinden stärken. Nach dem Gottesdienst durften sich alle Anwesenden über ein Buffet mit Köstlichkeiten aus Surinam freuen. Unser Team in Feldkirch, bestehend aus 10

Frauen der Römisch-katholischen, Evangelischen und seit 2013 auch der Altkatholischen Kirche, ist nur eines von mehreren Teams in Vorarlberg, von denen jedes auf seine Weise den Weltgebetstag gestaltet. Unser Team zum Beispiel trifft sich zuvor drei Mal für je zwei Stunden. Das Buffet mit Suppen, Hauptspeisen, Backwaren und Desserts wird von uns Frauen zubereitet, und es werden immer alle Anwesenden satt. Da wir alle unser freundschaftliches, wertschätzendes Miteinander genießen, freuen wir uns bereits auf den Weltgebetstag 2019. · Brigitte Ludescher



"Kommt, es ist alles bereit!" - WGT 2019

Frauen der Redaktionsteams aus der Schweiz, aus Deutschland und aus Österreich trafen sich in Salzburg, um erstmals gemeinsam eine deutsche Fassung der Liturgie zu erarbeiten. Es war ein gelungenes Experiment.

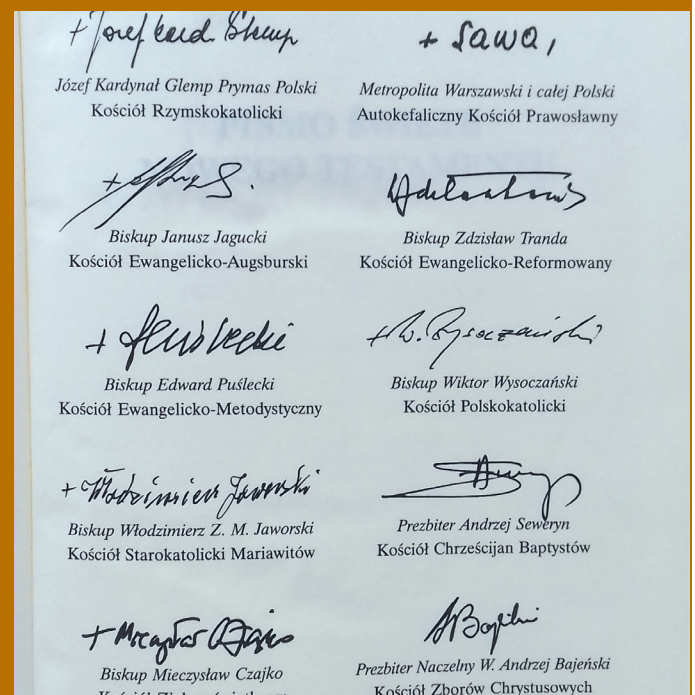
In den jeweiligen Ländern wurden nur mehr geringfügige Änderungen vorgenommen. Die Gebetsordnung für den Weltgebetstag 2019 kommt aus Slowenien. Vera Lamut vom slowenischen Nationalkomitee war mit in Salzburg und eine große Hilfe - sie hat Germanistik an der Philosophischen Fakultät der Universität Ljubljana und an der Universität Hamburg studiert. So konnten wir diesmal direkt eine Übersetzung aus der "Urfassung" erhalten und nicht, wie sonst üblich über den Umweg einer englischen Übersetzung. · Diakonin Eva Repits

Erste ökumenische Bibel in polnischer Sprache

Mitte März ist erstmals eine vollständige ökumenische Bibelausgabe in Polen erschienen. Für dieses Großprojekt arbeitete die Polnische Bibelgesellschaft mit elf verschiedenen Konfessionen zusammen, darunter waren beispielsweise die römisch-katholische und orthodoxe Kirche sowie die Baptisten.

„Der Wert dieser ökumenischen Bibel liegt darin, dass wir alle sagen können: Das ist meine Bibel.“, sagte Superintendent Andrzej Malicki, Leiter der Methodistischen Kirche in Polen und Präsident der Polnischen Bibelgesellschaft beim Gottesdienst zur Einweihung der ökumenischen Übersetzung am 16. März 2018. Diese Bibelübersetzung erfolgte unter Mitwirkung des Bischofs der Altkatholischen Kirche in Polen - Dr. Wiktor Wysoczanski.

Das Neue Testament war bereits 2001 veröffentlicht worden, Teile des Alten Testaments folgten Stück für Stück. · Ines Schabberger/Red.



Die Altkatholische Kirche in Österreich

Wien: Sankt Salvator
1010, Wipplingerstraße 6
Telefon: 01 - 53 37 133
stsalvator.altkatholisch.info

Teilgemeinde Baden: St. Annakapelle
2500 Baden, Heiligenkreuzergasse 4
baden.altkatholisch.info

Wien: Christuskapelle
1110, Sedlitzkygasse 37
Telefon: 01 - 94 30 501
wienost.altkatholisch.info

Wien: Heilandskirche
1150, Rauchfangkehrergasse 12
Telefon: 0650 - 60 64 200
www.wien15.altkatholiken.at

Wien: Zum Guten Hirten
1200, Waldmüllergasse 19-21
Telefon: 01 - 33 47 804
www.members.aon.at/guter-hirte

Krems/St. Pölten:

Bürgerspitalkirche
3100 St. Pölten, Wienerstraße 41
Telefon: 0660 - 76 05 939
www.altkatholisch.at

Willibrordkapelle
3500 Krems, Döllingerpark 1
Telefon: 0660 - 76 05 939
www.altkatholisch.at

Linz: Prunerstiftskirche
4020 Linz, Fabrikstraße 10
Telefon: 0676 - 58 90 511
www.altkatholiken-linz.at

Ried im Innkreis: Christuskirche
4910 Ried, Bahnhofstraße 17
Telefon: 07752 - 82656
www.altkatholiken-ried.at

Salzburg: Schlosskirche Mirabell
5020 Salzburg, Schloss Mirabell – Tür 1
Telefon: 0664 - 5770872
www.altkatholiken.net

Graz: Auferstehungskirche
8020 Graz, Kernstockgasse 1
Telefon: 0316 - 712974
www.altkatholiken-graz.at

Klagenfurt: Zum Hl. Markus
9020 Klagenfurt, Kaufmannngasse 11
Telefon: 0463 - 512610
www.alt-katholiken.at

Tirol: Horeb
6020 Innsbruck, Cusanusweg 11
Telefon: 0512 - 281541
www.tirol.altkatholisch.info

Vorarlberg: Maria Magdalena
6858 Schwarzach, An der Minderach 8
Telefon: 0664 - 5493147
www.vbg-altkatholiken.at

 Like us on
[facebook.com/AltkatholischeKircheOesterreichs](https://www.facebook.com/AltkatholischeKircheOesterreichs)

„Kirche in Bewegung“

Periodische Zeitschrift der Altkatholischen Kirche Österreichs

Herausgeber: Altkatholische Kirche Österreichs, vertreten durch Bischof Dr. Heinz Lederleitner und Wolfgang Buchner, MAS. **Adresse:** Schottenring 17, 1010 Wien. **Grundlegende Richtung:** Information für Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Altkatholischen Kirche Österreichs über aktuelle Themen von innerhalb und außerhalb der Kirche, Religiöses allgemein und der Gesellschaft aus christlicher Sicht. **Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe:** Pfr. Mag. Hannes Dämon, Bischof Dr. Heinz Lederleitner, Diakonin Eva Repits, Pfr. Dr. theol. Adrian Suter, Vikar Mag. Samuel J. Ebner, Eva Lochmann, Pfr. Robert Freihs, Pfr. Thomas Wetschka, Andrea Ploberger, Diakonin Maria Kubin, MSc, Pfr. Mag. Wolfgang Bidner, Peter-Ben Smit, Brigitte Ludescher, Ines Schaberger, P. Dr. Hanna Ghoneim. **Mitglieder des Redaktionsteams:** Bischof Dr. Heinz Lederleitner, Generalvikar Pfr. Mag. Martin Eisenbraun, Pfr. Mag. Hannes Dämon, Pfr. Robert Freihs, Brigitte Kohlweg, Diakonin Eva Repits, Silvia Breithofer. **Fotos:** Titel: © Pfr. Mag. Hannes Dämon // Seite 2: © pompi/pixabay.com // Seite 3: oben und unten: Pfr. Mag. Hannes Dämon // Seite 4: © unbekannt // Seite 7: oben: © Karin Bergmann; unten: © Iglesia Espanola Reformada Episcopal // Seite 8: © Firtz-Peter Winkler // Seite 9: © Vikar Mag. Samuel J. Ebner // Seite 10: oben: © Diakonin Eva Repits; unten: © Vikar Mag. Samuel J. Ebner // Seite 11: oben links: © Karl Dieber; oben rechts: © Marianne Mrazek; Mitte: © Diakonin Eva Repits; unten links und rechts: © KG Ried // Seite 12: oben: © Pfr. Mag. Hannes Dämon; unten: © olafpictures/pixabay.com // Seite 13: © qimono/pixabay.com // Seite 14: © Alt-katholisches Bistum Deutschland // Seite 15: Mitte: © weltgebetstag.at; unten: © Diakonin Eva Repits. **Layout:** Silvia Breithofer, Pfr. Mag. Hannes Dämon. **Druck:** Gutenberg, Linz. **Kontakt:** presse@altkatholiken.at. **Jahresabonnement:** Euro 16,-, Jahresabonnement für Mitglieder: Euro 8,-, **Einzelpreis:** Euro 5,-.

Österreichische Post AG / Sponsoring.Post 16Z040688 S

ALTKATHOLISCHE
KIRCHE ÖSTERREICHS

Schottenring 17
1010 Wien

Tel.: +43 - 1 - 317 83 94

kirchenleitung@altkatholiken.at

www.altkatholiken.at